



JOHANNITER

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Postfach 4066, 48022 Münster

Stadt Dülmen
Fachbereich Jugend und Familie
Coesfelder Straße 36
48249 Dülmen

**Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband
Münsterland/Soest**

Geringhoffstr. 45/47
48163 Münster

Telefon 0251 97414-0
Fax 0251 97414-909
Email info.muensterland-soest@johanniter.de
www.johanniter.de/ms

Datum 03.01.2024 E-Mail markus.haubrich@johanniter.de

Tel. / Fax (Durchwahl)
-901 / -909

Interessenbekundungsverfahren zur Vergabe der Trägerschaft für eine Kindertageseinrichtung in Dülmen-Mitte

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bekunden wir unser Interesse an der Trägerschaft für eine neue Kindertageseinrichtung in Dülmen ab dem 01.01.2025.

Bisher sind wir Träger einer Kindertageseinrichtung in der Gemeinde Havixbeck und möchten gerne die Trägerschaft weiterer Kindertageseinrichtungen im Regionalverband Münsterland/Soest übernehmen. Für eine zweite Kindertagesstätte, einer Bewegungs-KiTa in Havixbeck befinden wir uns derzeit im Auswahlverfahren und warten auf eine Entscheidung durch der Gemeinde. In Nordrhein-Westfalen betreiben die Johanniter insgesamt 87 Einrichtungen; deutschlandweit 600. Unsere Einrichtungen sind seit 2011 nach DIN-ISO 9001:2015 und dem BETA-Gütesiegel zertifiziert.

Konzeptionell orientieren sich unsere Einrichtungen an den Bildungsempfehlungen des Landes NRW, dem Leitbild für die Kindertageseinrichtungen der Johanniter und den in unserem Qualitätsmanagementsystem beschriebenen Kernprozessen. Darüber hinaus haben die Einrichtungen individuelle Profile entwickelt, z.B. zertifizierte Bewegungs-kindertageseinrichtung, Kindertageseinrichtung mit dem Plus-Punkt Ernährung, Familienzentrum und Inklusion.

Da schon einige Kindertageseinrichtungen im Bereich Bewegung und Inklusion von den Johannitern betrieben werden, ist die Umsetzung in diesem Bereich für die neu geschaffene Einrichtung gut umsetzbar. Konzepte innerhalb der JUH sind stets übertragbar. Wir können so einfach auf Expertisen zurückgreifen.

In der Anlage erhalten Sie die pädagogische Kurzkonzeption für neue Johanniter-Kindertageseinrichtungen und unser Leitbild für die Kitas, sowie das Kinderschutzkonzept der Johanniter. Die Konzeption wird mit dem Kita-Team und unserer Fachberatung individuell nach den Gegebenheiten und Bedürfnissen vor Ort erarbeitet und umgesetzt. Weiterhin hängen Referenzen zu Bewegungs-Kitas und Informationen zu unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement an.

Präsident:
Volker Bescht

Landesvorstand:
Udo Schröder-Hörster
Matthias Cramer

Regionalvorstand:
Markus Haubrich
Michael Graf von der
Schulenburg
Goswin Simons v.
Bockum-Dolffs

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
Kto.-Nr. 4321 300
BIC: BFS WDE 33 XXX
IBAN:
DE6437020500004321300





JOHANNITER

Die Anforderungen an den Kinderschutz sowie die Inklusion ist in unseren Johanniter-Einrichtungen fester Bestandteil und wird in der neuen Einrichtung umgesetzt.

Alle unsere Einrichtungen halten bedarfsgerechte Angebote vor, die sich an den Gegebenheiten vor Ort orientieren und mit den zuständigen Jugendämtern abgestimmt sind.

Unseren Leitungen steht unterstützend ein Fachberatungsteam auf Landesebene zur Verfügung. Darüber hinaus sind wir Mitglied der Diakonie und nehmen die Spitzenverbandsangebote in Anspruch.

Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sind Grundlage unserer Arbeit. In allen Einrichtungen leisten wir einen nicht erheblichen Eigenanteil der über einen Trägeranteil hinausgeht. Der aktuelle Trägeranteil von 7,8% der Betriebskosten bekommen wir in unseren Kitas in der Regel als Sonderzuschuss von der Kommune. Dies ist auch bei Übernahme der neuen Kita in Dülmen wünschenswert.

Unseren Einrichtungen werden Overheadkosten (Qualitätsmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fachberatung, Kinderschutz etc.) nur in dem refinanzierten und nicht in dem tatsächlichen Umfang berechnet.

In den Zeiten des Fachkräftemangels setzen wir auf die Ausbildung neuer Fachkräfte und auf eine Unternehmenspolitik, in der sich unsere Mitarbeitenden wohl fühlen. Aus- Fort- und Weiterbildung spielen eine Rolle, aber auch eine angemessene Entlohnung nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes Berlin/Brandenburg Schlesische Oberlausitz Anlage Johanniter (AVR DWBO Anlage J). Seit dem 01. Januar 2023 haben wir die Stabsstelle für betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) auf 40 Wochenstunden aufgestockt und die Bereiche Recruiting und Mitarbeitendenzufriedenheit implementiert.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für uns als Träger der neuen Kindertageseinrichtung in Dülmen entscheiden und stehen für ein persönliches Gespräch gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Markus Haubrich
Mitglied des Regionalvorstandes



Leitbild

Für die Kindertages- einrichtungen der Johanniter

Aus Liebe zum Leben



Geborgenheit und Vertrauen
– von Anfang an.



Wir, die Johanniter

Die Johanniter sind Teil der evangelischen Christenheit. Unsere Wurzeln reichen über 900 Jahre zurück. Wir stehen unter dem Zeichen des achtspeitzigen Kreuzes, das an die acht Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu erinnert.

Motivation unserer Arbeit ist das Vertrauen zu Gott und die Liebe zum Nächsten, gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur.

Unsere Tradition des Helfens hält uns in Bewegung und beflügelt. Sie wird in allen Dimensionen unseres Handelns lebendig und spürbar.

Anlage 5 zu Vorlage JH 014/2024



„Ich weiß, dass mein Kind bei den Johannitern die beste Betreuung bekommt, die ich mir wünsche.“

Helen, Mutter



Gemeinsam-
keit, die wächst –
für ein herzliches
Miteinander.



Seligpreisungen

Matthäus 5, 3 – 12

Selig sind, die da geistlich arm sind;
denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen;
denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen;
denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der
Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen;
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind;
denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen;
denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit
willen verfolgt werden;
denn ihrer ist das Himmelreich.

Anlage 5 zu Vorlage JH 014/2024



„Onno ist mein
besten Freund.“

Leonie, 2 Jahre



Der Mensch
im Mittelpunkt
– aus Liebe
zum Leben.

Christliche Werte leben

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch,
dem wir mit Respekt begegnen.

Wertschätzung, Vertrauen und Verbindlichkeit sind für uns Ausdruck unserer christlichen Grundhaltung. Hilfsbereitschaft, Toleranz, fairer Umgang und Konfliktfähigkeit tragen zu einem konstruktiven Miteinander bei.

Wir nehmen Kinder als einzigartige Persönlichkeiten an, die ihre individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten in die Gemeinschaft einbringen.

Wir verpflichten uns dem besonderen Schutz der uns anvertrauten Kinder.

Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach Antworten und Lösungen auf ihre Sinnfragen. Wir bieten Kindern eine Orientierungshilfe, indem wir christliche Werte leben und verschiedene religiöse Feste feiern. Dabei beziehen wir ihre unterschiedlichen religiösen Erfahrungen mit ein.

Anlage 5 zu Vorlage JH 014/2024



„Ich mag am liebsten, wenn ich mit meinen Freunden spielen kann.“

Saskia, 4 Jahre



Bildung ist mehr als Wissen
– Lernen mit allen Sinnen.



Freude am Lernen

Bildung ist mehr als Wissen, denn im Mittelpunkt der kindlichen Entwicklung stehen Neugier, kreativer Umgang mit Herausforderungen, Freude am Lernen und Kontakt mit der Umwelt.

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf, sondern auch durch Bewegung, mit Gefühlen und Fantasie – sie lernen mit allen Sinnen.

Dafür schaffen wir Geborgenheit und Sicherheit durch verlässliche und beständige Bezugspersonen und bieten immer neue Anregungen und Herausforderungen.

Als Akteure ihrer eigenen Bildung haben Mädchen und Jungen so die gleiche Chance zu lernen. Sie sind Forscher und Erfinderinnen, Entdeckerinnen und Künstler und erschließen sich spielend ihre Welt.

Anlage 5 zu Vorlage JH 014/2024



„Tannenzapfen zählen macht Spaß.“

Carlos und Alejandro, 5 Jahre



Erziehungs-
partnerschaft
– für die Be-
dürfnisse eines
jeden Kindes.



Große Vielfalt

In unseren Einrichtungen treffen sich viele verschiedene Menschen mit großen und kleinen Wünschen, Anforderungen und Bedürfnissen.

Kinder erleben eine ganzheitliche Pädagogik, die stark macht, durch entwicklungsgerechte Bildungsangebote, Bewegungsspielräume, spielerische Sprachentwicklung und vielfältige Werk- und Gestaltungsmöglichkeiten. Sie lernen die eigene und andere Kulturen kennen und erwerben unterschiedliche Kompetenzen.

Eltern finden in uns kompetente Erziehungspartner und erleben eine vertrauensvolle Zusammen-

arbeit. Dies stellen wir sicher durch aufmerksames und freundliches Fachpersonal, das den Eltern unterstützend und beratend zur Seite steht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen unsere umfassende Personal- und Teamentwicklung. Wir bieten ihnen fachlichen Austausch, Fachberatung, Fort- und Weiterbildung. Unser Qualitätsmanagement schafft hierfür ein gut strukturiertes Arbeitsfeld.

Erfahren Sie mehr unter:

» www.johanniter.de/kinder-und-jugendbetreuung

Anlage 5 zu Vorlage JH 014/2024



„Der partnerschaftliche Austausch zwischen Eltern und Pädagogen auf Augenhöhe stärkt die Gemeinschaft.“

Dennis, Erzieher

Unser Leitbild

Wir orientieren uns an diesem Leitbild und setzen uns für die Rechte der Kinder ein. Wir vertreten eine zeitgemäße Pädagogik, die die Lebensbedingungen der Kinder berücksichtigt und fördert Kooperation und Vernetzung.

Wir sind immer offen für neue Ideen und Anregungen.

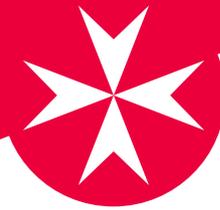
Fotos: Birgit Betzelt in der Kindertagesstätte der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. in Quickborn



JOHANNITER



JOHANNITER



Pädagogische Konzeption

**Kurzkonzept für neue Johanniter-
Kindertageseinrichtungen**

Juni 2023

Aus Liebe zum Leben

Inhalt

A.	Ausgangslage	3
B.	Grundsätzliches	4
C.	Individuelles pädagogisches Profil	5
D.	Fachberatung	6
E.	Partizipation	7
F.	Inklusion	8
G.	Kinderschutz	9
H.	Gesundheit	10
I.	Raumkonzept	11
J.	Raumgestaltung und Materialangebot	12
K.	Tagesablauf	13
L.	Qualitätsmanagement	14
M.	Beobachtung und Dokumentation – Das Buch des Kindes	15
N.	Personalentwicklung	16
O.	Querschnittsaufgaben	17
P.	Sozialraumorientierung	18
Q.	Organisationspartnerschaft	19
R.	Besondere Eignung als Träger	20

A. Ausgangslage

Diese Grundkonzeption bezieht sich auf den Betrieb einer neuen Kindertageeinrichtung in Trägerschaft der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Ausgangslage ist die Betreuung von Kindern unter und über drei Jahren.

Es besteht die Möglichkeit zur Trägerübernahme einer bestehenden Einrichtung, den Neubau einer Kindertageseinrichtung mit einem Investor oder als Eigentümer. Die jeweiligen Modelle sind individuell auf den zuständigen Regionalverband und die kommunale Jugendhilfeplanung zugeschnitten.

Die voraussichtliche Inbetriebnahme und mögliche Interimslösungen sind im Vorfeld zu kommunizieren, damit alle beteiligten Parteien genügend Zeit für die unterschiedlichen Planungen haben.

B. Grundsätzliches

Diese pädagogische Kurzkonzeption beschreibt den Rahmen für die pädagogische Arbeit in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen auf Grundlage der aktuellen Gesetzgebung und der Bildungsgrundsätze des Landes Nordrhein-Westfalen.

Eine detaillierte pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung wird vor Ort mit den pädagogischen Fachkräften unter Berücksichtigung der gesetzlichen und ggfs. kommunalen Vorgaben, des Sozialraumes, des Johanniter-Leitbildes und nach den Standards der pädagogischen Kernprozesse des QM- Handbuches erstellt. Hierbei werden die Mitarbeitenden von der Fachberatung der Johanniter- Unfall-Hilfe e.V. im Landesverband NRW begleitet.

Kinder erleben in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen eine ganzheitliche Pädagogik, die entwicklungsgerechte Bildungsangebote anbietet und ihnen die Möglichkeit gibt, unterschiedliche Kompetenzen zu erwerben, die ihren individuellen Lern- und Bildungsprozessen entsprechen. Die Beteiligung von Kindern in den sie betreffenden Bereichen ist in den Johanniter- Kindertageseinrichtungen obligatorisch.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist eine wesentliche Grundlage gelingender pädagogischer Zusammenarbeit und nimmt einen hohen Stellenwert in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen ein. Jährliche Bedarfsabfragen zur Zufriedenheit von Eltern und Kindern sind in den Kindertageseinrichtungen der Johanniter verbindlich. Die Auswertung und Auseinandersetzung mit den Ergebnissen ist fest verankert. Die Mitwirkung von Eltern ist ausdrücklich erwünscht. Dies geht über die gesetzlich festgelegten Gremien der Zusammenarbeit hinaus.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht pädagogische Fachberatung zur Verfügung. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, in verschiedenen Arbeitskreisen, zum Beispiel zu den Themen Inklusion, Familienzentren oder Qualitätsentwicklung mitzuarbeiten. Kontinuierliche Fortbildungsangebote, die sich an den aktuellen fachpolitischen Themen orientieren, können im Johanniter- Bildungsinstitut in Münster oder bei anderen Fortbildungsanbietern gebucht werden.

Die pädagogischen Fachkräfte sind Entwicklungsbegleiterinnen und -begleiter, die die individuellen Bildungsprozesse der Kinder wahrnehmen und fördern.

C. Individuelles pädagogisches Profil

Die Wahrung und Umsetzung der Kinderrechte ist die Basis der pädagogischen Arbeit in den Johanniter-Tageseinrichtungen für Kinder.

Jede Kindertageseinrichtung der Johanniter entwickelt ein eigenes Profil, insbesondere auf Grundlage der pädagogischen QM-Kernprozesse

- Partizipation
- Inklusion
- Kinderschutz
- Alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung
- Beobachtung und Dokumentation der Bildungsverläufe – Buch des Kindes
- Raumgestaltung/Materialangebot

Dabei stehen die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen im Vordergrund.

Da die Entwicklung von Kindern nicht linear verläuft, sondern individuell unterschiedlich, brauchen Kinder Spielräume, in denen diese individuelle Begleitung und Förderung möglich ist. Die Beziehungsgestaltung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft steht dabei ebenso im Vordergrund wie die Schaffung unterschiedlicher Erfahrungsräume, in denen die Kinder ihren Entwicklungsthemen nachgehen können. Die Impulssetzung und Schaffung von Lerngelegenheiten wird in der Alltagsgestaltung berücksichtigt, wie auch die Freiraumsetzung für das individuelle Sammeln von Erfahrungen.

Durch alle Schwerpunktbereiche hindurch ziehen sich diese Bildungsthemen:

- Körper, Gesundheit und Ernährung,
- soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung,
- religiöse und ethische Bildung,
- die Entwicklung eines ökologischen Bewusstseins.

Vertiefungsphasen werden durch Projekte intensiviert und mit den Kindern gemeinsam gestaltet.

D. Fachberatung

Die Kindertageseinrichtungen werden durch den Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder in allen konzeptionellen Fragen unterstützt und begleitet. Insbesondere zu Fragen von Beteiligungsrechten von Kindern und deren Verankerung im Hinblick auf die entwicklungsgerechten Beteiligungsmöglichkeiten und deren Umsetzung in den pädagogischen Alltag.

Regelmäßige Tagungsangebote zu unterschiedlichen fachspezifischen Themen (Inklusion, Familienzentrum, Leitungsaufgaben und administrative Aufgaben) dienen dem Informationsaustausch und der trägerspezifischen Umsetzung in den pädagogischen Alltag.

E. Partizipation

Die Bedeutung der Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder in für sie relevanten Alltagssituationen ist den Mitarbeitenden bewusst und für die Kinder in Johanniter-Kindertageseinrichtungen fester Bestandteil im Alltag.

Das Kennenlernen demokratischer Strukturen und die damit verbundenen Erfahrungen, sind für Kinder eine wichtige Erkenntnisstufe unserer bestehenden Gesellschaftsform.

Der Wert von Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von Kindern im Hinblick auf den präventiven Nutzen zum Schutz von Kindern steht bei der Entwicklung von Mitbestimmungsgremien im Vordergrund.

Jede Kindertageseinrichtung beschreibt in der pädagogischen Konzeption die Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder und überprüft diesen Prozess jährlich, um die Beteiligungsrechte der Kinder weiter zu entwickeln.

Die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder werden einem gemeinsamen Teamprozess entwickelt.

Die Beschwerdemöglichkeiten für Kinder werden entwicklungsbezogen verbindlich festgelegt und regelmäßig überprüft.

In einer Kindergartenverfassung werden regelmäßige Beteiligungsgremien, der Umgang mit Beschwerden und die Rechte, worüber Kinder mitbestimmen können, beschrieben.

Unterstützt werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in diesem Prozess durch Fortbildungsangebote und fachliche Beratung.

F. Inklusion

Das verbrieftete Recht jedes Menschen auf Teilhabe ist im Leitbild der Johanniter-Kindertageseinrichtungen nicht explizit ausgewiesen, sondern vielmehr eine grundsätzliche Haltung, Kinder und deren Familien mit allen Bedürfnissen willkommen zu heißen.

Auch hier steht die individuelle Förderung und Begleitung im Vordergrund.

Die Bereitschaft, sich mit den unterschiedlichen Themen und Herausforderungen, die Familien mitbringen und die damit verbundene Auseinandersetzung ist eine Grundlage der pädagogischen Konzeption.

Dabei ist der sozialräumliche Hintergrund und die gesellschaftliche Entwicklung im Sozialraum ein wesentlicher Aspekt, insbesondere, weil Kindertageseinrichtungen als erste Institutionen strukturelle Veränderungen wahrnehmen und darauf reagieren (müssen).

G. Kinderschutz

In den Leitlinien zum Kinderschutz werden Kindertagesstätten der Johanniter als sichere Orte für Kinder benannt. Die Mitarbeitenden verpflichten sich zur Beachtung der Leitlinien und alles zu tun, damit keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch und keine sexuelle Gewalt möglich werden.

Das Erleben von Selbstwirksamkeit bedeutet für Kinder die Erfahrung, aus eigener Kraft heraus Dinge verändern zu können und gleichzeitig werden dadurch die eigenen Widerstandskräfte gestärkt.

Partizipation von Kindern als demokratisches Mittel zur aktiven Gestaltung von Rahmenbedingungen wird als Schutzmechanismus vor möglichen Gefahren ebenso wichtig angesehen, wie die regelmäßige Auseinandersetzung der pädagogischen Mitarbeitenden untereinander und durch Fort- und Weiterbildungen.

H. Gesundheit

Die Gesundheit von Kindern und Mitarbeitenden und eine ausgewogene, altersentsprechende Ernährung sind wichtige Bestandteile jeder Konzeption und werden individuell vor Ort mit unterschiedlichen Kooperationspartnern umgesetzt.

Die Verpflegung richtet sich nach den Empfehlungen der DGE (deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.).

Den Bedürfnissen der Kinder entsprechend wird es ausreichende Möglichkeiten für Bewegung und Entspannung geben.

In einem Hygienekonzept wird beschrieben, welche Maßnahmen zur Vermeidung von Infektionen von Kindern und Mitarbeitenden ergriffen werden und wie das Infektionsrisiko minimiert wird. Die Kinder werden zur Erhaltung ihrer und der Gesundheit der Mitarbeitenden zur Umsetzung hygienischer Standards angeleitet und aufgefordert.

I. Raumkonzept

Das Raumkonzept wird entsprechend der Empfehlungen der Landesjugendämter umgesetzt und berücksichtigt die Bedürfnisse der in der Kindertageseinrichtung betreuten Kinder nach Ruhe und Bewegung.

Um den unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder gerecht werden zu können, sind übergreifende und offene Raum- und Angebotsstrukturen ein wesentliches Merkmal der pädagogischen Arbeit.

Die Grundstruktur der Raumgestaltung liegt im Stammgruppenprinzip und wird individuell nach dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet.

Für Kinder unter drei Jahren gestaltet sich diese Stammgruppe entsprechend auch als Nestgruppe.

Thematisch werden in den Tageseinrichtungen diese Angebotsbereiche in unterschiedlichen Formen vorzufinden sein:

- Künstlerisches Gestalten
- Bauen und Konstruieren
- Naturwissenschaften und Experimentieren
- Rollenspiel
- Bewegung
- Medien und Sprachwerkstatt

Nach Möglichkeit steht den Kindern ein gesondertes Esszimmer zur Verfügung, um den unterschiedlichen Zeiten der Nahrungsaufnahme der jeweiligen Altersstufen und den verschiedenen Bedürfnissen gerecht werden zu können.

Mit diesem Konzept wird explizit die Mittagssituation dahingehend gestaltet, dass insbesondere die jüngeren Kinder nach dem Essen ihren Bedürfnissen nach Ruhe und Entspannung entsprechend begleitet werden können und keine Interessenkollisionen mit älteren Kindern stattfinden. Für Kinder, die in der Gruppenform II betreut werden, wird das Essen im Gruppenbereich angeboten und individuelle Tagesstrukturen entwickelt, die den Bedürfnissen der Kinder entsprechend flexibel gestaltet werden.

Das Außengelände wird aufgrund der örtlichen Besonderheiten und eines entwicklungsanregenden Ansatzes entsprechend als naturnahes Spielgelände gestaltet, das den Kindern immer wieder neue und sich verändernde Spielsituationen ermöglicht und damit Entwicklungsanreize schafft. Die Unterteilung in differenzierte Spielbereiche, die den Interessen der Kinder und ihrer Spielthemen entgegenkommt, ist eine grundlegende Ausgangssituation bei der Planung.

Dazu gehören Spiellandschaften für unter 3-jährige nach Emmi Pikler, Seilpfade und Seillandschaften, Spiel- und Lernorte mit Wasser, Spielhügel und -mulden, Gärten und Irrgärten, Holz- und Pflanzenhäuser, Kreativwerkstätten.

J. Raumgestaltung und Materialangebot

Bei der Raumgestaltung und Materialauswahl beachten die pädagogischen Fachkräfte die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder.

Dabei sind entwicklungsanregende und positive Wirkungen zu berücksichtigen. Der Forschungsdrang der Kinder und der bewusste Verzicht von Überangeboten in farblicher und quantitativer materieller Ausstattung stehen bei der Materialauswahl und -präsentation im Vordergrund. Hierbei wird der Ansatz der Raumgestaltung nach Reggio bevorzugt umgesetzt.

K. Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst und bietet den Kindern Struktur und Sicherheit im Alltag.

Dazu gehören mit den Kindern gemeinsam erstellte Regeln ebenso wie festgelegte Rahmenbedingungen durch die pädagogischen Fachkräfte.

L. Qualitätsmanagement

Seit 2009 befinden sich die Kindertageseinrichtungen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. NRW in einem systematischen Prozess der Qualitätsentwicklung.

2011 ist das Handbuch in Ausrichtung an die DIN EN ISO 9001:2009 und dem evangelischen Gütesiegel BETA unter Beteiligung von Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen fertig gestellt worden.

Im November 2012 wurde allen Johanniter-Kindertageseinrichtungen in NRW neben dem TÜV-Siegel das BETA-Gütesiegel verliehen.

Im November 2016 wurden alle Kindertageseinrichtungen erneut mit dem BETA-Gütesiegel für herausragende pädagogische Qualität ausgezeichnet. Aktuell wird neben dem BETA-Gütesiegel die DIN EN ISO 2009:20015 angewandt.

Das Leitbild der Johanniter Kindertageseinrichtungen mit starker Akzentuierung auf das christliche Weltbild, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse sind Grundlage der pädagogischen Standards.

Dazu gehört z.B. die Eingewöhnung der Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität wird durch regelmäßige Qualitätszirkel, Arbeitsgruppen, Fortbildungsangebote und Leitungstagen gesichert und weiterentwickelt.

M. Beobachtung und Dokumentation – Das Buch des Kindes

In allen Johanniter-Kindertageseinrichtungen ist das Buch des Kindes als individuelle Entwicklungsdokumentation eingeführt. Im Vordergrund steht dabei der dialogische Prozess zwischen Kind und Fachkraft.

Das Kind erlebt sich als Akteur der eigenen Entwicklung und kann seine Weiterentwicklung anhand der Dokumentation eigenständig erleben. Die Achtung und Anerkennung der kindlichen Lernprozesse bietet dem Kind eine positive Basis, weitere Exploration zu betreiben.

Sprachförderung und Partizipation sind erwünschte und bewusst gesteuerte „Begleiterscheinungen“.

Zu der Arbeit mit dem Buch des Kindes werden regelmäßige Fortbildungen in unserer Bildungsakademie angeboten.

Inhaltlich gehören neben Bildungs- und Lerngeschichten auch Spielgeschichten, eigene Interpretationen der Kinder, Briefe von pädagogischen Mitarbeitenden oder Eltern in die individuelle Bildungsdokumentation.

Als Beobachtungsinstrument werden neben den kindbezogenen Beobachtungen auch ausgewählte entwicklungsbezogene Beobachtungsinstrumente (Grenzsteine der Entwicklung, Kiphard, Beller) angewandt, um die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung wahrnehmen zu können.

N. Personalentwicklung

Um den Anforderungen der gesetzlichen Aufgaben und den sich weiterentwickelnden pädagogischen Standards gerecht werden zu können, bieten die Johanniter den Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen Fortbildungsangebote in der eigenen Bildungsakademie in Münster an oder vermitteln bei Bedarf Experten für Inhouse-Fortbildungen, an denen das gesamte Team teilnimmt.

Im Landesverband stehen ausgebildete Multiplikatoren zur Teambegleitung für die Entwicklung von Beteiligungsprojekten und Kita-Verfassungen zur Verfügung.

Daneben finden regelmäßige Leitungstagungen, eine Klausurtagung mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen, Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen (Inklusion, Familienzentren) und Trägerkonferenzen statt.

Jedes Jahr wird ein Fachkongress für pädagogische Mitarbeitende aus Kindertageseinrichtungen ausgerichtet.

2013 wurde erstmalig eine Führungskräfteentwicklung für zukünftige Leitungen in Johanniter-Kindertageseinrichtungen angeboten. In dieser Maßnahme werden Mitarbeitende in einer Qualifizierungsmaßnahme über 18 Monate auf die Leitungsaufgabe vorbereitet.

Die personelle Ausstattung in den Kindertageseinrichtungen richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben durch Kibiz. Nach Möglichkeit werden zusätzliche Personalstunden angestrebt.

Hauswirtschaftliche Kräfte und Hausmeister oder adäquate Leistungen werden in den meisten Einrichtungen zur Entlastung der pädagogischen Fachkräfte eingesetzt. Dies setzt eine auskömmliche Finanzierung voraus.

O. Querschnittsaufgaben

Mögliche Querschnittsaufgaben der Kindertageseinrichtung ergeben sich zum einen aus dem gesetzlichen Auftrag, der Sozialraumstruktur und den schon bestehenden Netzwerkstrukturen.

Für die Kindertageseinrichtung sind die Bereiche des gesellschaftlichen Lebens als Querschnittsaufgabe entweder unterstützend durch Kooperationen mit anderen Institutionen oder durch einen eigenen Aufgabenschwerpunkt, auch gerne als Familienzentrum zu sehen.

Innerhalb der Struktur der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. sind abteilungsübergreifende Verwaltungs- und Wirtschaftsbereiche als interne Querschnittsaufgabe zu sehen.

P. Sozialraumorientierung

Zur Sozialraumorientierung dienen einerseits die zur Verfügung stehenden Sozialraumdaten, andererseits sind die konkreten Interessen und Bedarfslagen der Familien, die die Kindertageseinrichtung besuchen, von hoher Relevanz.

Basis sozialraumbezogener Arbeit ist die aktive Beteiligung und Schaffung von Mitgestaltungsmöglichkeiten der Zielgruppe mit dem Anspruch, die Aktivitäten der Zielpersonen zu fördern und zu stärken.

Die Kooperation mit der Jugendhilfeplanung hinsichtlich der perspektivischen Gestaltung der Gruppenstrukturen ist eine Ausgangsvoraussetzung zur Trägerübernahme.

Die Zuwanderung von geflüchteten Familien wird Teil der internen interkulturellen und interreligiösen Auseinandersetzung sein und konzeptionell verankert werden.

Die Teilnahme an trägerübergreifenden und fachbereichsübergreifenden Stadtteilkonferenzen ist ausdrücklich erwünscht.

Q. Organisationspartnerschaft

Eine enge Vernetzung mit anderen sozialen Diensten und Institutionen vor Ort ist eine grundsätzliche Voraussetzung für eine am Sozialraum orientierte sozialpädagogische Arbeit. Dies bezieht sowohl die umliegenden Kindertageseinrichtungen, anderen soziale Organisationen, und möglicherweise auch umliegende Unternehmen mit ein.

Je nach Standort kann diese Organisationspartnerschaft in Kooperationen mit ansässigen Firmen bestehen, die als mögliche Partner für Projekte zur Verfügung stehen, oder aber auch durch Belegplätze in der Kindertageseinrichtung für ihre Mitarbeitenden eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen wollen.

Entscheidet sich das Team der Kindertageseinrichtung für ein bestimmtes Profil, können Kooperationen mit bestimmten Partnern eine Voraussetzung sein.

R. Besondere Eignung als Träger

Insgesamt betreiben die Johanniter bundesweit knapp 600 Kindertagesstätten, davon alleine 84 in NRW. Als Betreiber von Kindertageseinrichtungen liegen Erfahrungswerte seit 1986 vor.

Durch die Leitbildentwicklung und den Qualitätsentwicklungsprozess hat eine intensive Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit und der Definition von Qualitätsstandards stattgefunden, damit wurde eine stärkere Profilierung mit eigenen Werten und Grundsätzen erzeugt.

Dadurch sind die Johanniter- Kindertageseinrichtungen starke und verlässliche Partner bei der Erfüllung des Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrages.

Als christlich orientierter Träger verpflichten sich die Johanniter, den Menschen in den Vordergrund zu stellen.

Respekt, Wertschätzung, Vertrauen und Verbindlichkeit prägen diesen Grundgedanken.

Durch unterschiedliche Geschäftsfelder im Verband der Johanniter können interne Ressourcen genutzt werden, z. B. erhält jedes Kind, das zur Schule geht, eine Ersthelfer-von-morgen Ausbildung.

Familientlastende Angebote können durch ambulante Pflegedienste, Menüservice oder Kurzzeitpflege bei Bedarf vermittelt werden.



Pädagogische Konzeption

Kurzkonzept für neue Johanniter- Kindertageseinrichtungen

Juni 2023

Ansprechpartnerin

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband NRW
Sylvia Steinhauer-Lisicki
0221 99 3 99 -406
Sylvia.steinhauer-lisicki@johanniter.de
www.johanniter.de/nrw

Unsere Bewegungskitas

Bewegungskita?

In unseren zertifizierten Bewegungskindergärten unterstützen wir den Bewegungsdrang der Kinder, da durch ihn Körpergefühl, Geschicklichkeit, Freude an der Bewegung und motorische Fähigkeiten entwickelt und gefördert werden. Wir führen gezielte Bewegungsangebote durch und kooperieren mit Sportvereinen und ähnlichen Einrichtungen.

Wir ermuntern die Kinder, sich sportlich zu betätigen und stellen Bewegungsraum und Spielplatz zur Verfügung. In unseren Gruppenräumen stehen wenige Möbel, damit Bewegungsfreiheit und eigene Gestaltungsmöglichkeiten gegeben sind.

Roller oder Laufrad fahren schult das Gleichgewicht, das Klettern an der Sprossenwand übt die Motorik und Materialien wie Seile, Bälle, Reifen, Tücher, Wurfringe oder Sandsäckchen fordern auf, immer wieder Beweglichkeit und Geschicklichkeit zu fördern. Scheren, Malstifte, Wasserfarbe, Knete oder Papier ermöglichen es, die Fingerfertigkeit zu schulen. Auch bei alltäglichen Angeboten wie dem Falten von Handtüchern oder dem Anbringen von Wäscheklammern wird die Feinmotorik geschult.

Pädagogische Fachkräfte nehmen alle zwei Jahre an Fortbildungsangeboten z.B. des Landessportbunds NRW in Bewegungserziehung teil.

Referenzen

Johanniter-Kita und Familienzentrum Morsbach

Die Johanniter-Kita Morsbach betreut Kinder in drei Gruppen und bietet als NRW-Familienzentrum den Eltern und Kindern in der Gemeinde Morsbach vielfältige Hilfen.

Die Kita ist außerdem ein zertifizierter Bewegungskindergarten. Die Kita bietet den Kindern täglich die Möglichkeit zur Bewegung, da sie zu den elementaren Ausdrucksformen der Kinder gehört und Zeichen ihrer Lebensfreude und Vitalität ist.

<https://www.johanniter.de/johanniter-unfallhilfe/einrichtung/kita-morsbach-1357>



Referenzen

Johanniter-Kita Altrogenrahmede

Unsere Johanniter-Kita Altrogenrahmede ist Familienzentrum im Verbund der Kitas in Altena und zertifiziert von Landes-sportbund NRW und den Krankenkassen als Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung.

<https://www.johanniter.de/johanniter-unfall-hilfe/einrichtung/kita-altrogenrahmede-542>

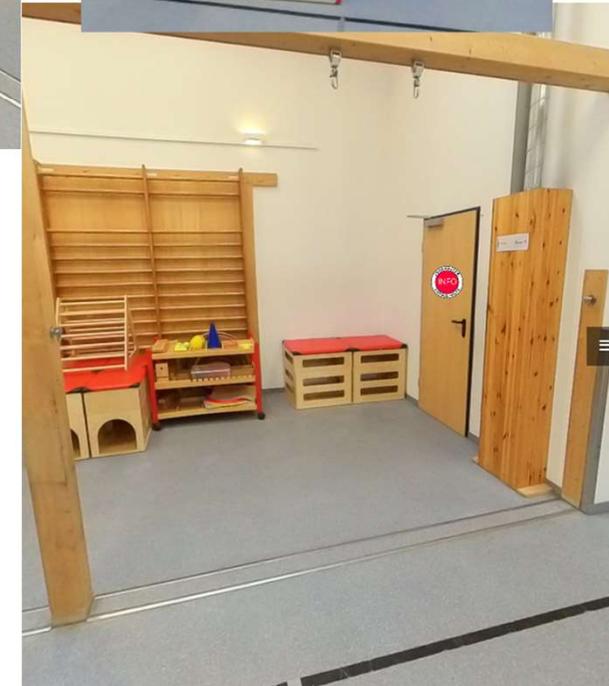
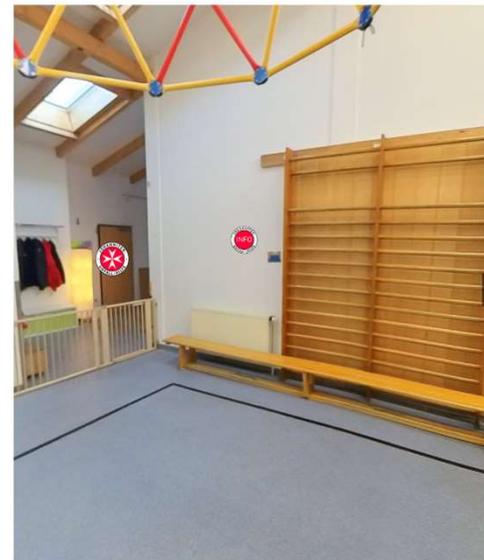
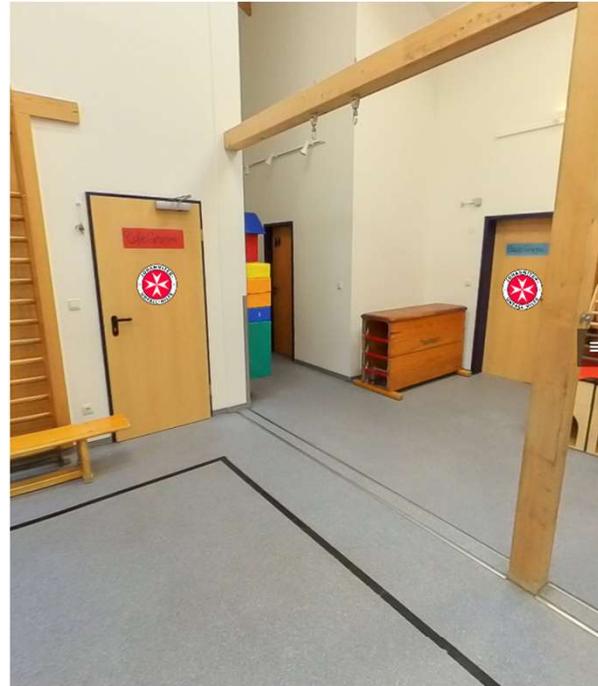


Referenzen

Johanniter-Kita Kunterbunt Bad Oeynhausen

Wir stärken ihre Spiel- und Lernfreude der Kinder, stärken ihr Selbstvertrauen und versuchen ihnen ein positives Lebensgefühl zu vermitteln. Als anerkannter Bewegungskindergarten liegt in der Bewegungsförderung einer unserer Schwerpunkte.

<https://www.johanniter.de/johanniter-unfallhilfe/einrichtung/johanniter-kindertageseinrichtung-kunterbunt-in-bad-oeynhausen-1536>



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Anna Terfloth



Stabsstelle BGM, BEM, Recruiting und Mitarbeitendenzufriedenheit (VZ)

- Studium der Wirtschaftspsychologie
- Ausbildung zum systemischen Coach
- Notfallsanitäterin

„Ein Gesunder hat viele Wünsche, der Kranke nur einen.“ (Aus Indien)

- Gesundheitsförderung
- Ernährung
- Entspannung
- Resilienz
- psychische Gesundheit

- Fitnessräume (In- und Outdoor)
- hauptamtlich Fitnesstrainer (teilstellvertretend)
- Kooperationen mit Physiotherapiepraxen und Krankenkassen

- ...

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Bewegung

Bewegung ist wichtig - für Körper, Geist und Seele. Sie hält uns fit und stärkt das Wohlbefinden.

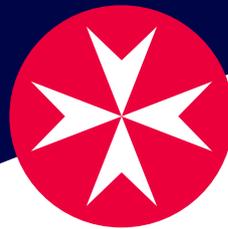
"Wer keine Zeit für seine Gesundheit hat, wird später viel Zeit für seine Krankheiten brauchen." (Sebastian Kneipp)

7 gute Gründe, warum Bewegung in den Alltag integriert werden sollte.

- Bewegung macht glücklich 😊
- Bewegung bringt das Herz-Kreislauf-System in Schwung 🏃
- Bewegung fördert die psychische Gesundheit 🧠
- Bewegung stärkt das Immunsystem 🛡️
- Bewegung tut dem Muskel-Skelett-System gut. 🏃♂️
- Bewegung hilft, Fett zu verbrennen. 🗑️👉
- Bewegung macht schlau. 🧑🎓



JOHANNITER



Kinderschutzkonzept für Johanniter- Kindertageseinrichtungen

im Landesverband NRW

Januar 2022

Aus Liebe zum Leben

Inhalt

Präambel

- 1. Einleitung**
- 2. Gesetzliche Grundlagen**
- 3. Pädagogische Konzeption**
- 4. Leitlinien zum Kinderschutz**
- 5. Erweitertes Führungszeugnis**
- 6. Fort- und Weiterbildung**
- 7. Beteiligung**
- 8. Beschwerdeverfahren**
- 9. Verbandsinterne Strukturen**
- 10. Verfahrensweisen**
- 11. Individuelle Bausteine der Kindertageseinrichtungen**
- 12. Risikoanalyse**

Anlagen

Präambel

„Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch, dem wir mit Respekt begegnen.

Wertschätzung, Vertrauen und Verbindlichkeit sind für uns Ausdruck unserer christlichen Grundhaltung. Hilfsbereitschaft, Toleranz, fairer Umgang und Konfliktfähigkeit tragen zu einem konstruktiven Miteinander bei.

Wir nehmen Kinder als einzigartige Persönlichkeiten an, die ihre individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten in die Gemeinschaft einbringen.

Wir verpflichten uns dem besonderen Schutz der uns anvertrauten Kinder.“ (Auszüge aus dem Leitbild für Kindertageseinrichtungen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.).

Wir orientieren uns an diesem Leitbild und setzen uns für die Rechte der Kinder ein.

Aus diesem Selbstverständnis heraus wurde dieses Schutzkonzept entwickelt, um den Kindern, die in unseren Kindertageseinrichtungen betreut werden, den größtmöglichen Schutz zu bieten.

1. Einleitung

Johanniter-Kindertageseinrichtungen sollen sichere Orte für Kinder sein.

Dafür sind unterschiedliche Bedingungen notwendig und eine enge Kooperation mit Fachstellen zum Aufbau eines Netzwerkes unabdingbar.

Die Kenntnisse von Verfahrensabläufen und Ansprechpersonen bei Irritationen und Verdachtsmomenten, die das Wohl der Kinder gefährden können, sind wichtige Faktoren, um die pädagogischen Fachkräfte in ihrer Arbeit zu stärken.

Das Bewusstsein, die Sensibilisierung und Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte für eine kindgerechte Begleitung der psychosexuellen Entwicklung von Kindern, Partizipation und systematische Beschwerdeverfahren für Kinder und die Beteiligung der Eltern sind weitere Bausteine des Schutzkonzeptes. Diese Bausteine dienen der gleichzeitig dem präventiven Kinderschutz.

Schon bei der Auswahl neuer Mitarbeitenden ist das Thema Kinderschutz in den Ausschreibungen, Bewerbungsgesprächen und bei der Einarbeitung zu berücksichtigen.

Dieses Schutzkonzept ist verbindlich für alle Johanniter-Kindertageseinrichtungen im Landesverband NRW und wird durch individuelle Konzepte und regionale Vereinbarungen ergänzt. Die jeweiligen Vereinbarungen nach §§ 8a und 8b mit den zuständigen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe sind aktuell und den Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen bekannt.

Eine in jedem Bundesland installierte Fachstelle für Kinderschutz bietet darüber hinaus allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. die Möglichkeit, sich durch ausgebildete Kinderschutzfachkräfte beraten zu lassen.

2. Gesetzliche Grundlagen

Die UN-Kinderrechts- und Behindertenrechtskonventionen definieren u. a. die Rechte von Kindern hinsichtlich Beteiligung, Teilhabe und Schutz.

Das 2021 verabschiedete Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) hat die Rechte von Kindern und Jugendlichen im SGB VIII weiterhin gestärkt. Besondere Berücksichtigung finden junge Menschen, die benachteiligt sind, unter belastenden Lebensbedingungen aufwachsen oder von sozialer Teilhabe ausgenommen sein können.

In § 8 SGB VIII werden die Beteiligungsrechte für Kinder noch einmal definiert, in § 8a der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und die Kooperation der Einrichtungsträger mit dem zuständigen Jugendamt. Dazu werden Vereinbarungen getroffen, die das Vorgehen und die Einbeziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft, der Erziehungsberechtigten und des Kindes beschreibt. Den Anspruch auf Beratung bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung haben Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhilfe nach § 8b Abs. 1.

Der Gesetzgeber hat in § 45, Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII verbindlich festgelegt, dass in Einrichtungen ein verbindliches Schutzkonzept, dass die Sicherung der Rechte von Kindern und deren Schutz vor Gewalt vorzuhalten ist. Dieses Schutzkonzept ist die Grundvoraussetzung zur Erteilung einer Betriebserlaubnis.

§ 47 Abs. 2 SGB VIII beinhaltet die Verpflichtung des Trägers, kindeswohlgefährdende Ereignisse an die Aufsichtsbehörde (Landesjugendamt) zu melden.

In § 16 des Gesetzes zur qualitativen Weiterentwicklung der frühen Bildung sind die Beteiligungsrechte, Mitbestimmungsmöglichkeiten und Beschwerdeverfahren für Kinder in Kindertageseinrichtungen festgeschrieben.

3. Pädagogische Konzeption

Eine pädagogische Konzeption stellt die Grundlage des pädagogischen Handelns dar und ist die Visitenkarte der Einrichtung. Für die Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen ist sie Wegweiser, Orientierungsrahmen und Grundlage des pädagogischen Handelns.

Jede Johanniter-Kindertageseinrichtung entwickelt eine individuelle Konzeption auf Grundlage des Leitbildes, des QM-Handbuches, des Kinderschutzkonzeptes und der gesetzlichen Vorgaben.

Bei der Erstellung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption werden die Kindertageseinrichtungen von Fachberatungen im Landesverband NRW begleitet.

In der pädagogischen Konzeption werden u.a. folgende Aspekte der Arbeit in der Kindertageseinrichtung beschrieben:

- Pädagogische Grundhaltung (Bild vom Kind und Rolle der pädagogischen Mitarbeitenden)

- Partizipation, Beteiligung und Beschwerdemanagement für Kinder (Kita-Verfassung)
- Grundbedürfnisse von Kindern
- Freispiel, Lernen und Erholung
- Rahmenbedingungen der Einrichtung
- Personalausstattung
- Pädagogisches Profil der Einrichtung
- Räumlichkeiten
- Sozialraum
- Inklusionspädagogik ((drohende) Behinderung, Diversität, Gender)
- Dokumentation und Beobachtung
- Sexualpädagogik
- Religionspädagogik
- Tagesablauf
- Beziehungsvolle Pflege
- Rolle der Mitarbeitenden
- Eltern- und Teamarbeit
- Kooperationen
-

Die Beteiligung und Einbeziehung der Eltern ist grundsätzlich obligatorisch. Präventionsangebote für Eltern werden ebenfalls in der Konzeption beschrieben.

4. Leitlinien zum Kinderschutz

Die Leitlinien zum Kinderschutz konkretisieren den Umgang mit Distanz und Nähe und verdeutlichen das Machtgefälle zwischen Kindern und Erwachsenen. Es basiert auf den Grundsätzen unseres Leitbildes und nimmt die Eigenverantwortung jedes Einzelnen in den Blick, insbesondere zum angemessenen Umgang mit Verdachtsfällen und Wahrung der Intimsphäre.

Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die Umgang mit Kindern haben, erhalten zu Beginn der Arbeitsaufnahme diese Leitlinien. Von jedem Mitarbeitenden wird erwartet, diese Leitlinien und deren Umsetzung verpflichtend umzusetzen.

5. Erweitertes Führungszeugnis

Alle hauptamtlichen Mitarbeiter/innen, die im Kontakt mit Kindern stehen, legen zu Beginn ihrer Tätigkeit und mindestens alle 5 Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vor.

Alle ehrenamtlich Mitarbeitenden legen zu Beginn ihrer Tätigkeit und mindestens alle 5 Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vor, sofern sie regelmäßig Kinder betreuen, beaufsichtigen, pädagogisch bilden oder eine klare Funktion und Aufgabe haben, die in vergleichbarer Weise

geeignet ist, Kontakt zu Minderjährigen aufzunehmen. Auf regionaler Ebene erfolgt eine Prüfung, gemäß den Kriterien des Deutschen Vereins, ob aufgrund der Art, der Intensität und der Dauer des Kontaktes zu Kindern die Einsicht in das erweiterte Führungszeugnis erforderlich ist.

Als Leitfaden dient die Vorlage im Konzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen der JUH nach § 72a, SGB VIII.

6. Fort- und Weiterbildung

Um Kinder schützen zu können, bedarf es Informationen und Kenntnisse zu bestimmten Fragestellungen. Bewährt haben sich Kooperationen mit regionalen Kinderschutzorganisationen, die Inhouse-Fortbildungen für das gesamte Team anbieten. In der Einarbeitungsphase neuer Mitarbeitender und Praktikantinnen/Praktikanten werden die jeweiligen Verfahrenswege und Prozesse vorgestellt.

Der Landesverband NRW kooperiert mit anerkannten Trägern des Kinderschutzes und bietet jährlich einen Fachtag für Leitungen, Mitarbeitende und Kinderschutzfachkräfte an.

Die Kindertageseinrichtungen suchen sich nach Möglichkeit regionale Kooperationspartner im Bereich Kinderschutz.

Alle Mitarbeitenden in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen in NRW kennen die Verfahrensregelungen mit dem zuständigen Träger der öffentlichen Jugendhilfe bei Verdachtsmomenten, die das Wohl eines Kindes gefährden können (Einarbeitung, einmal jährlich TOP im Rahmen einer DB).

Die Leitung nimmt mit der zuständigen Fachstelle des örtlichen Trägers der Jugendhilfe Kontakt auf, informiert sich über die konkreten Maßnahmen und entwickelt nach Möglichkeit gemeinsame Absprachen zur Vorgehensweise und Abläufen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (insbesondere Prävention und Inobhutnahmen).

7. Beteiligung

Die Rechte von Kindern sind Grundlage der pädagogischen Arbeit. Die Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrechte der Kinder sind bei dem Thema Kinderschutz im Rahmen der Prävention und Selbstwirksamkeit unverzichtbare Elemente.

Die Beteiligung der Kinder und ihre Selbst- und Mitbestimmungsrechte sind verbindlich in der Kita-Verfassung festgelegt. Sie sind in geeigneter Weise in allen sie betreffenden Angelegenheiten zu hören und ihre Meinungen sind zu berücksichtigen.

Die Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten sind der Entwicklung der Kinder angemessen in der pädagogischen Konzeption der Kindertageseinrichtung beschrieben.

Die Informationsweitergabe und Rückmeldung zu Beschwerden ist kindgerecht umgesetzt.

Zu den Mitgestaltungsmöglichkeiten für Eltern sind ebenfalls in der pädagogischen Konzeption Aussagen zu finden.

8. Beschwerdeverfahren

Die Installation eines Beschwerdeverfahrens benötigt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und signalisiert Kindern, dass sie ernstgenommen werden. Dadurch erfahren Kinder Selbstwirksamkeit und erfahren Unterstützung bei der Vertretung ihrer Interessen.

Systematische Beschwerdeverfahren für die Kinder sind in der Kita-Verfassung verankert. Darin werden die Vorgehensweisen und Abläufe bei Beschwerden und die Rückmeldung an den/die Beschwerdeführer/in beschrieben.

9. Verbandsinterne Strukturen

Für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Johanniter Unfall- Hilfe e.V. im Landesverband NRW stehen eine ausgebildete Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII für eine erste Beratung zur Verfügung.

Einmal jährlich finden Fachtage zu Fragen des Kinderschutzes für pädagogische Mitarbeitende in Kindertageseinrichtungen statt.

In jedem Regionalverband gibt es Fachbereichsleitungen, die als direkte Ansprechpersonen für die Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.

Im Landesverband stehen Fachberatungen für die fachliche und Unterstützung, Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität zur Verfügung.

Für die Einschätzung und Dokumentation von Verdachtsfällen zur Gefährdung des Kinderschutzes sind Prozesse und Dokumente im Qualitätshandbuch hinterlegt.

Im Rahmen der internen Krisenkommunikation stehen im digitalen Qualitätshandbuch Prozesse zur Verfügung.

In allen Bereichen werden die Richtlinien des Datenschutzes berücksichtigt.

Das Notfallkonzept für die Kindertageseinrichtungen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. NRW beschreibt die Handlungsschritte und Einbindung der einrichtungsinternen und -externer Akteur/innen sowie die Dokumentation und Aufarbeitung.

Im Fürsorgekonzept der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. wird der Umgang mit verdächtigen Personen und die Rehabilitation fälschlich verdächtigter Personen beschrieben.

10. Verfahrensweisen

Im QM-Handbuch ist ein Musterprozess zur Vorgehensweise bei Verdachtsfällen zur Gefährdung des Kindeswohls hinterlegt.

Unabhängig davon hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit den Trägern der freien Jugendhilfe eine Vereinbarung zum Vorgehen bei einem Verdacht der Kindeswohlgefährdung abzuschließen. Die Ansprechpersonen, die als insofern erfahrene Schutzkräfte benannt sind, sind einzubeziehen. Die einzelnen Schritte, Einbindung der Eltern und notwendige Dokumentationen sind in dieser Vereinbarung hinterlegt und sind verbindlich einzuhalten.

Das Hinzuziehen verbandseigener Beratungspersonen, falls vorhanden, ist bei Verdachtsmomenten möglich, insbesondere bei der Entwicklung von Notfallplänen, Hilfestellungen und zur Beratung der pädagogischen Mitarbeitenden.

1 1. Individuelle Bausteine der Kindertageseinrichtungen

Jede Kindertageseinrichtung oder jeder Regionalverband kann individuelle Bausteine, die über dieses Grundkonzept hinausgehen, entwickeln.

Dazu können ausgebildete Kinderschutzfachkräfte, Kooperationspartner oder Netzwerkstrukturen in den jeweiligen Sozialräumen gehören, die zur Schulung, Information oder Beratung der pädagogischen Mitarbeitenden zur Verfügung stehen und/oder die Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten begleiten oder unterstützen.

Die regionalen Regelungen bei dem Verdacht der Kindeswohlgefährdung (§§ 8a, 8b) sind immer zu beachten.

Detaillierte Informationen dazu sind in den jeweiligen pädagogischen Konzeptionen beschrieben.

Folgende einrichtungsspezifischen Unterlagen sind Bestandteil des Kinderschutzkonzeptes:

- Pädagogische Konzeption (Inhalte siehe Kapitel 3)
- Kita-Verfassung (Beteiligung, Rechte von Kindern, Beschwerden)
- Notfallkonzept (inklusive Beschreibungen zu Gefährdungen des Kindeswohls)
- Notfallpläne
- Kooperationen

12. Risikoanalyse

Kindertageseinrichtungen sollen Orte sein, an denen Kinder geschützt sind gut Aufwaschen können. Somit haben die pädagogischen Fachkräfte die Aufgabe, Kinder zur Autonomie und Selbstständigkeit zu erziehen und gleichzeitig die Sicherheit und das Wohl der Kinder im Blick zu haben.

Die Durchführung einer Risikoanalyse zeigt dabei auf, wo Schwachstellen in der Einrichtung sind und wie sich der Schutz von Kindern verbessern lässt. Die Einbeziehung der unterschiedlichen Perspektiven von Fachkräften, Kindern und Eltern kann dabei wichtige Eindrücke liefern und verschiedene Faktoren aufzeigen.

Die Risikoanalyse ist kontinuierlich fortzuschreiben (z. B. einmal im Jahr das Thema Kinderschutz im Rahmen einer Dienstbesprechung).

Anlagen:

Empfehlungen des Deutschen Vereins zu Führungszeugnissen bei Neben- und Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendhilfe (§72a Abs. 3 und Abs. 4 SGB VIII)

Pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung

Kita-Verfassung

Notfallkonzept



[Text]

[Text]